

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 87 (1993)
Heft: 24-1

Artikel: Bruno Steiger geht in Pension
Autor: Koller, Brigitta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruno Steiger geht in Pension

Brigitta Koller

Bruno Steiger, geboren 1930 in Zürich, übergab die Leitung der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen Ende Juni 1993 an Dr. René Müller, einen erfahrenen Sprachheil- und Hörgeschädigtenpädagogen. Damit beendete er eine intensive und bewegte Zeit als Direktor einer ständig wachsenden und sich weiterentwickelnden Schule.

Bruno Steiger kam 1951 in der Doppelrolle als Lehrer und Erzieher, wie es damals üblich war, nach Riehen. Unter Inspektor Bär absolvierte er in der Taubstummenanstalt Riehen eine harte und prägende Lehr- und Lernzeit. Bereits 1955 benötigte er daher einen Tatenwechsel und trat eine

Stelle an einer Primarschule in Zürich an.

Nach seiner Heirat, 1958, zog es Bruno Steiger ins Gehörlosenwesen zurück. Er unterrichtete in der Taubstummenanstalt Zürich bis er 1962 nach Riehen zurückgerufen wurde. Hier begann für ihn eine Laufbahn, die kaum vorstellbar war. Veränderungen sowohl in seiner Familie als auch in der Schule erlaubten es ihm nie, sich zurückzulehnen und auszuruhen. Seine bereits vierköpfige Familie bekam noch zweimal Zuwachs.

In der Gehörlosen- und Sprachheilschule wuchsen die Schüler- und Mitarbeiterzahlen weiter an. 1968 wurde als Folge davon die Wielandschule in Arlesheim gegründet. Dieser ersten «Aussenstation» sollten noch weitere folgen. Verbunden mit der Grün-

dung der Wielandschule entdeckte Familie Steiger das schöne Dorf Arlesheim, in dem sie heute noch wohnt und auch in verschiedenen Organisationen tätig ist.

Kurz nach seiner Ausbildung zum Taubstummenlehrer wurde Bruno Steiger 1964 zum Vizedirektor der Taubstummenanstalt Riehen gewählt. Die Ausbildung zum Logopäden schloss er 1966 ab.

Bruno Steiger hat in Zukunft mehr Zeit für Hobbies.

In diesen Jahren erlebte er unter dem damaligen Direktor E. Kaiser die Entstehung der Audiopädagogischen Beratungsstelle, der er in seiner späteren Direktorenzeit immer eine grosse Bedeutung und Notwendigkeit zumaß. Ihm waren eine gute fachliche Betreuung und Beratung der hörgeschädigten Kinder und deren Eltern immer ein zentrales Anliegen. Als Nachfolger von Dr. E. Kaiser wurde Bruno Steiger 1977 zum Direktor der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen (GSR) gewählt.

Damit begann für ihn eine intensive Zeit von Neuerungen und Anpassungen in pädagogischen, organisatorischen und strukturellen Bereichen der GSR. Das Mitspracherecht der Eltern, die Auseinandersetzung mit erwachsenen Gehörlosen, der Ausbau des Externats usw. erforderten neue Lösungen. So entstanden sehr verschiedene Integrationsmodelle wie Gehörlosen- und Sprachheilkinderärzte neben Regelkindergarten, Gehörlosenklassen im normalen Primarschulhaus, Ambulatoires der Sprachheilschule und der 1981 eingeführte Mittagshot für weiter entfernt wohnende Kinder.

Die Öffnung der GSR war Bruno Steiger ein zentrales Anliegen. Nicht zuletzt war er massgeblich an der Neustrukturierung der GSR und somit am Einsetzen der Schulleiter und -leiterinnen im Jahre 1988 beteiligt.

In seine Amtszeit fielen auch der Umbau der GSR und der Internats- und Turnhallen-neubau. Zum Abschluss der Bauphase konnte 1989 gemeinsam mit dem Riehener Dorffest das Jubiläum «150 Jahre Gehörlosenschule Riehen» gefeiert werden.

Dass Bruno Steiger nebst den vielfältigen Aufgaben noch Zeit fand für die Organisation von Studienreisen zeigt sein Engagement auch für seine Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen. Der Rücktritt als Direktor der GSR Ende Juni zieht aber nicht gleichzeitig die Pensionierung mit sich. Bis Ende Dezember wird Bruno Steiger nun endlich Zeit für das GSR-Archiv und das Schreiben einer GSR-Chronik haben, so dass sein Wissen weiterhin zur Verfügung stehen wird.

Mit seiner Pensionierung sollen für Bruno Steiger, seine Familie, die inzwischen durch drei Grosskinder weiter anwuchs, seine Hobbies wie Singen, Wandern, Tennis spielen und die Gartenarbeit in den Vordergrund treten.

Ein herzliches Dankeschön an Bruno Steiger für all sein Wirken im Gehörlosenwesen und in der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen und noch viel Freude bei den Verbands- und Kommissionsarbeiten, die er noch weiterführen wird. Ein ebenso herzliches Dankeschön an seine Frau Lilly Steiger, die während all der Jahre ihren Mann in seinem Tun unterstützt.

Schluss von Seite 9

SGB 1992

hatten das Thema «Haben wir eine Gehörlosenkultur?» zum Inhalt. Das Interesse seitens Gehörloser wie Hörender war erstaunlich gross. «Es fehlt aber», gibt Leiter Jakob Rhyner zu bedenken, «an Stoff und Quellen über die Gehörlosenkultur in der Schweiz. Auch an einem Archiv fehlt es.»

Drei wichtige Entscheidungen für SGB Gesamtschweiz

An der SGB-Delegiertenversammlung fielen am 20. Mai 1992 drei wichtige Entscheidungen:

- Resolution für bessere Bildung und damit bessere Integration;
- Aufnahme als Kollektivmitglied des SGB von «Treffpunkt der Gehörlosen Zürich»;
- Auflösung der Struktur des bisherigen Zentralvorstandes.

Mit Befriedigung vermerkt Zentralpräsidentin Marie-Louise Fournier, dass sich die neugebildeten Regionalvorstände gut eingearbeitet haben. Beide Regionalsekretariate werden hauptamtlich geführt, dasjenige der Deutschschweiz in Zürich, dasjenige der Westschweiz in Lausanne. Viele Aufgaben des Zentralvorstandes haben sich somit erledigt.

Schwerpunkte der Tätigkeit waren: Gehörlosentag in Lu-

zern, Weiterbildungsseminar in Einsiedeln, Ausbildung von Patty Shores Hermann, Tanja Tissi, Katja Tissi, Ruedi Graf und Stéphane Faustinelli zu Kursführern durch Professoren der amerikanischen Universität Gallaudet, Wahl von Beat Kleeb zum SGV-Zentralpräsidenten, Rücktritt des bisherigen SGB-Zentralvorstandes.

SGB Westschweiz emanzipiert sich

Regionalpräsident Bruno Mercier und Regionalsekretär Stéphane Faustinelli erinnern im Rückblick des SGB Westschweiz an den dornenvollen Weg der Gehörlosen und ihre Befreiung aus der Abhängigkeit. Der Mailänder Kongress von 1880 hatte mit seinem unseligen Gebärdensymbol das Gehörlosenwesen um Jahrzehnte zurückgeworfen und die Bemühungen des Abbé de l'Epée um eine Gebärdensprache zunichte gemacht. Erst hundert Jahre später findet diese Anerkennung. Endlich können Gehörlose ihre Berufstüchtigkeit unter Beweis stellen und am öffentlichen Leben teilnehmen.

Emanzipation auch beim SGB Westschweiz. Er löste am 31. Dezember 1991 zwei bisherige Gehörlosenorganisationen auf und übernahm deren Geschäfte. Dank neuer Organisation der Aufgaben und neuer Verteilung der Kompetenzen des Personals verlief diese Übernahme reibungslos. ■

